



Internationale Klima-Aktionskonferenz

10.-12.April 2015, Köln

"Um die von der Wissenschaft gesetzten Ziele (der Treibhausgasreduktion) zu erreichen, müssen einige der gewinnträchtigsten Konzerne des Planeten gezwungen werden, auf künftige Erträge in Billionenhöhe zu verzichten und den Großteil der nachgewiesenen fossilen Brennstoffe im Boden lassen." - Naomi Klein, „Die Entscheidung: Kapitalismus vs. Klima“

Dieses von der kanadischen Autorin der globalisierungskritischen Bewegung formulierte Ziel ist keine Maximalforderung. Es ist das Minimalziel, an dem kein Weg vorbeiführt, wenn ein Leben in Würde für alle Menschen auf diesem Planeten weiterhin realisierbar bleiben soll. Dabei drängt sich die Frage auf, wie dieses ambitionierte Minimalziel zu erreichen ist. Genau darum geht es beider Aktionskonferenz. Wir beraten über die für den Sommer geplanten großen Aktionen des zivilen Ungehorsam im rheinischen Braunkohlerevier, die Menschenkette im April, die Rolle des UN-Klimagipfels Ende des Jahres in Paris und die Proteste aus diesem Anlass.

Wir informieren über die neuen Versuche der großen Energiekonzerne, erneuerbare Energien zu sabotieren, die Pläne der EU für eine Energieunion, die anstehende Leitentscheidung Braunkohle in NRW und wie die Konzerne die Kosten des Rückbaus der Atomkraftwerke auf die Öffentlichkeit abwälzen.

Der aktuelle Klimawandel ist von Menschen gemacht und Teil einer umfassenden Umweltkrise. Es liegt an uns, das Ruder herumzureißen. Nötig ist eine grundlegende soziale und ökonomische Transformation. Deshalb diskutieren wir Alternativen zum kapitalistisch-fossilistischen Status Quo: Klimagerechtigkeit, Energiedemokratie, Ernährungssouveränität, Degrowth und Ökosozialismus, gemeinsam mit TeilnehmerInnen aus Mali, Bangladesch, Bolivien, den Philippinen, Belgien, Frankreich, den Niederlanden und der Bundesrepublik.

Hier geht's zur Homepage & zum Programm www.kampfumsklima.org

Bitte verschickt diese Mail weiter und verlinkt unser Banner (www.kampfumsklima.org/aktiv-werden/materialien/). Weil wir mit einigen hundert TeilnehmerInnen rechnen, das Catering organisieren müssen und die knappen Schlafplätze verteilen, bitten wir euch um eine rechtzeitige Anmeldung: www.kampfumsklima.org/anmelden/ Stattfinden wird die Konferenz in der Universität Köln, Hörsaal- und Seminargebäude am Albertus-Magnus-Platz.

Die Konferenz „Kampf ums Klima“ wird ausgerichtet von: Rosa Luxemburg Stiftung, Attac Deutschland, ausgeCO2ht, Oikos Hochschulgruppe Köln, Solidarische Vielfalt und dem Allerwelts Haus Köln.

+ www.kampfumsklima.de + [@kampfumsklima](https://twitter.com/kampfumsklima) + [#kampfumsklima](https://hashtagger.com/#kampfumsklima) + www.facebook.com/kampfumsklima +

Konferenzprogramm

Kampf ums Klima

10.-12. April, Köln



Freitag, 10. April

17:00 – 18:00
Ankommen, Registrierung

18:00 – 20:00
Pecha Kucha

20:00 – 20:15
Grusswort von Naomi Klein
„Die Entscheidung:
Kapitalismus vs. Klima“

20:15 – 22:00
Eröffnungspodium: „2015:
Kampf ums Klima. Köln –
Rheinland – Paris“

Samstag, 11. April

9:00 – 10:00
Frühstück

10:00 – 12:00
Workshopphase 1

12:00 – 13:30
Mittagessen

13:30 – 15:30
Workshopphase 2

15:30 – 16:00
Kaffepause

16:00 – 18:00
Workshopphase 3

18:00 – 19:30
Dinner

18:00 – 19:30
Abendessen

19:30 – 21:30
Podium: „COP 21 – Klimaschutz
oder Klimatheater?“

21:30 – 21:30
Kulturprogramm

Sonntag, 12. April

9:00 – 10:00
Frühstück

10:00 – 12:00
Workshopphase 4

12:00 – 13:30
Abschlusspodium „Blockieren,
Besetzen, Verändern?“

13:30 – 14:00
Ausklang & Ende

Das Programm wird auf www.kampfumsklima.org/programm/ laufend ergänzt und Aktualisiert.

Workshops

Konferenz Kampf ums Klima – 10.-12.April, Köln

Themenstrang Klimagerechtigkeit

Wann?	Titel	Referet*innen	Thema
Sa, 10-12 Uhr	ABC des Klimawandels: von A wie Anthropozän bis Z wie Zwei-Grad-Ziel	Mit: Felix Pithan (Max Plank Institut für Meteorologie)	Wo steht die naturwissenschaftliche Klimadebatte zur Zeit, was sind die zentralen Elemente des neuesten IPCC-Berichts, was hat es mit den Kipppunkten auf sich, und was ist eigentlich das Anthropozän?
Sa, 10-12 Uhr	System change? Spannungsfelder, Leerstellen und Stolperfallen der aktuellen Klimapolitik	Mit: Arbeitskreis „Gesellschaftliche Naturverhältnisse“ des BUKO	Die Art und Weise wie der Klimawandel, seine Ursachen und Folgen gegenwärtig im herrschenden politischen Diskurs dargestellt werden, greift zu kurz. Genau so sind die vorgeschlagenen Lösungen problematisch, denn in beiden Fällen wird Kapitalismus als Grundproblem nicht thematisiert. In unserem Workshop wollen wir den existierenden, oft als alternativlos präsentierten markt- und/oder technikfixierten Lösungen von oben, einige Ideen für Ansätze einer sozial-ökologischen Transformation von unten gegenüberstellen. Wir wollen im Vorfeld des Pariser Klimagipfels im Dezember 2015 unterschiedliche Kurzschlüsse aufzeigen und damit zu einer Diskussion unter Klimabewegungsaktivist_innen über adäquate Strategien politischer Intervention aus sozial-ökologischer Perspektive beitragen. Dabei wollen wir auch begründen, warum der Pariser Gipfel nicht Fokus politischer Aktionen sein sollte.
Sa, 13:30- 15.30 Uhr	Nicht hier und Nirgendwo? – Von den blinden Flecken der Energiewende.	Mit: Malte Daniljuk (RLS Freelancer) Sebastian Rötters (PowerShift) Leo Tubbax (Nucléaire Stop, Belgien) Regine Richter (Urgewald) Moderation: N.N.	In Deutschland sind – auch wegen des Widerstands – fossile Energieträger und Atomstrom in die Kritik geraten. Neue Anlagen sind nicht ohne weiteres durchsetzbar und einige der bestehenden werden sogar abgeschaltet. Gleichzeitig unterstützt die deutsche Regierung solche Industrieprojekte im Ausland und sichert sie zum Beispiel durch Hermesbürgschaften ab. Vor allem Atomstrom wird in vielen Ländern als vermeintliche Alternative zu fossilen Energieträgern angepriesen.

Sa, 13:30 – 15:30 Uhr	Listening together: „Wir sind eure Geiseln – Bangladesch und der Klimawandel“ WDR/BR Hörfunkfeature von Gerhard Klas	Mit: Gerhard Klas (Recherche International)	Bangladesch, der am dichtesten besiedelte Flächenstaat der Welt, ist mit am stärksten vom Klimawandel betroffen. Viele Millionen Menschen – überwiegend Bauern – werden ihre Heimat verlassen müssen, weil mit der Erderwärmung der Meeresspiegel steigt. Schon heute leiden sie unter Überschwemmungen und Zyklonen. Dabei produziert ein Bengale mit einer halben Tonne pro Jahr durchschnittlich nur ein 30-stel der Klimagase, die ein Westeuropäer zu verantworten hat. Beim Gipfel in Kopenhagen erwarteten die Bengalen vergeblich ein Einlenken der Industriestaaten. Stattdessen wurden sie Opfer von Hinterzimmer-Diplomatie. Das Feature lässt erahnen, was uns bei der COP 21 in Paris erwartet, eröffnet Einblicke in die alles andere als „demokratischen“ Verhandlungsprozesse und setzt sie in Kontrast zum Alltag des Klimawandels in Bangladesch. Themen: Bangladesch, Klimagerechtigkeit, NGOs, Gipfeldiplomatie und soziale Bewegungen.
Sa, 16-18 Uhr	Klimagerechtigkeit, Degrowth und Ökosozialismus	Christopher Laumanns (Konzeptwerk Neue Ökonomie) Joanna Cabello (Carbonradewatch) Daniel Tanuro (Ecosocialist International Network) Moderation: Tazio Müller	Wachstumskritiker und Ökosozialisten sind sich einig, dass „grüner Kapitalismus“ nicht funktionieren kann. Aber was sind ihre Konzepte, wie wollen sie Klimagerechtigkeit international umsetzen? Müssen wir, wenn wir die Welt retten wollen, künftig vor allem verzichten und ein Leben in Askese führen? Oder gibt es eine Steigerung der Lebensqualität für alle mit weniger Konsum?
Sa, 16-18 Uhr	Opfer und Täter. Die Philippinen und der Klimawandel	Mit Lydi Nacpil (Jubilee South) Jan Pingel (Philippinenbüro/Asienhaus) Moderation: NN	Die Philippinen gehören zu den am meisten vom Klimawandel betroffenen Ländern der Erde. Überflutungen, Erdbeben und Taifune - insbesondere Taifun Haiyan 2013 - zeigen, wie verletzlich das Land und die Menschen den Auswirkungen ausgesetzt sind. Menschenleben, Kulturgüter, Tier- und Pflanzenarten sowie ganze Ökosysteme sind bedroht. Aber die Philippinen sind nicht nur Klimawandel-Opfer. Das Land trägt Verantwortung für die eigene, bisher unzureichende Klima- und Energiepolitik, für den schleppenden Ausbau erneuerbarer Energien, für den Bau neuer Kohlekraftwerke, die Rodung von Wäldern und Vergabe von Bergbaukonzessionen.
So, 10-12 Uhr	Vom Landgrabbing zur Ernährungssouveränität – Landwirtschaft & Klimawandel	Badrul Alam (La Via Campesina, Bangladesch) Peter Clausing (Autor „Die grüne Matrix“) Iris Frey (Nyeleni) Bakary Traoré (Afrique-Europe-	Die Hälfte der Menschheit – vor allem im globalen Süden – lebt noch vom primären Sektor – oft als KleinbäuerInnen. Sie sind am unmittelbarsten von Klimaerwärmung und Wetterextremen betroffen. Welche Lösungs- und Widerstandspotentiale bietet der landwirtschaftliche Sektor, was verstehen Organisationen wie La Via Campesina unter Klimagerechtigkeit?

		Interact, Mali) Moderation: Gerhard Klas	
So, 10-12 Uhr	Emissionshandel: Wertpapiere gegen den Klimawandel?	Tina Löffelsend (BUND) Juta Kill (Klimagerechtigkeitsaktivistin) Moderation: Bernd Brouns (Bundestagsfraktion DIE LINKE)	Der Emissionshandel ist als Klimaschutz-Instrument gescheitert. Zurzeit wird die Frage verhandelt, ob er in der EU wiederbelebt werden kann. Auch andernorts haben sich regionale Emissionshandelsmärkte entwickelt und die internationale Klimadiplomatie will dieses marktwirtschaftliche Instrument ausweiten. Klimaschutz soll dort betrieben werden, wo er am billigsten ist. Doch wie zielführend ist der Emissionshandel? Bremst er den Klimaschutz aus? Wird versucht, mit diesem marktwirtschaftlichen Instrument Klimawandel und kapitalistische Machtverhältnisse miteinander zu versöhnen?
Sa, 13:30 – 15 Uhr	Klimawandel als Migrations- und Fluchtgrund	Bakary Traoré , Dr Koko Warner (Institut for Enviroment and Human Security Moderation: Kathrin Henneberger	Die Auswirkungen des Klimawandels bilden oder verstärken Pushfaktoren der Migration. Welche Maßnahmen müssen international für den Schutz der Klimaflüchtlinge getroffen werden? Welche Verantwortungen tragen einzelnen Staaten & die EU. Und wie können wir die Klimaschutzbewegung verbinden mit dem Streit für eine humane Flüchtlingspolitik.

Themenstrang Energiedemokratie

Sa, 10 – 12 Uhr	„...die im Dunkeln nicht“ – Energiearmut bekämpfen	Jörg Detjen (Fraktionssprecher DIE LINKE im Rat der Stadt Köln) Michaela Hofmann (Caritas Köln) Lisa Kloft , FeS (AG Energietisch) Moderation: Rainer Nickel (RLS)	Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist nicht der Verursacher der steigenden Energiepreise. Hier gilt es Schutz für die gesellschaftlich Schwachen zu organisieren, die Energiepreisstrukturen zu verändern und energieeffiziente Lebensführungen zu fördern.
Sa, 10 -12 Uhr	Die EU-Energieunion - Vergemeinschaftung der Energiepolitik der EU-Mitgliedstaaten?	Fabian Huebner (Autor der RLS-Studie zur Energieunion) Frauke Thies (European Photovaltaic Industry	Die "Energieunion" gehört zu den aktuellen Prioritäten der Europäischen Union. Sie wird die Außenpolitik in Zeiten der Ukraine-Krise verändern und hat Folgen für den existierenden Energie-Binnenmarkt. Was bedeutet das unter ökologischen, sozialen und demokratischen Aspekten?

		Association)	
Sa 13:30 – 15:30 Uhr	Die Zukunft der großen Energieversorger	Mit Prof. Dr. Ralf-M. Marquardt Moderation: Rainer Nickel (RLS)	Die Big 4 der Stromerzeugung: RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW bestimmen nach wie vor den Strommarkt. Aber mittlerweile geraten sie von verschiedenen Seiten unter Druck und ihr bisheriges Geschäftsmodell steht auf der Kippe. Managementfehler der Vergangenheit addieren sich mit dem unterschätzten Potential der Erneuerbaren Energien. Hilfe erhoffen sie sich von der Politik durch die Schaffung von Kapazitätsmärkten und dem Abwürgen der Energiewende. Eine aktuelle Studie von Bontrup und Marquardt (herausgegeben von Greenpeace) analysiert diese Zusammenhänge und gibt Auskunft über mögliche Zukunftsvarianten.
Sa, 16 – 18 Uhr	Atomausstieg: Die Unvollendete...	Peter Bastian (BI Ahaus) Anika Limbach (Anti-Atom Bonn) Moderation: Martina Haase (Anti- Atom-Plenum Aachen)	Der „Atomausstieg“ gilt als gesetzt. Aber abgesehen von der Tatsache, dass einige Meiler bis 2022 weiterlaufen sollen, ist es an der Zeit die anderen Teile des deutschen Atomprogramms in den Blick zu nehmen: Lagerung, Wiederaufbereitung, Komponentenproduktion und den Rückbau. Welche Politik verfolgen Konzerne, Bundesregierung und das Land NRW? Wie ist der Stand der Auseinandersetzungen um die Castoren in der Forschungsanlage Jülich und im Zwischenlager Ahaus? Was bedeutet die aktuelle Atompolitik im Kontext der Energiewende? Und was bedeutet das für die (Braun-)Kohleverstromung?
Sa, 16 – 18 Uhr	Sozialökologische Transformation in der Braunkohleregion	Hans Decruppe (LINKE) N.N. Bürgerinitiativen aus der Region Mathias Berndt (BI Atterwasch) N.N., Gewerkschaftsvertreter Moderation: Rainer Nickel (RLS)	Die Zukunft ohne Braunkohle muss jetzt beginnen. Wie sehen dazu Vorstellungen der Betroffenen und ihrer Initiativen, der Gewerkschaften und der politisch Verantwortlichen aus. Welche Rolle soll dem RWE zukommen und wie könnten neue Akteure die sozial-ökologische Transformation bestimmen.
So, 10-12 Uhr	No risk, no... - Stromkonzerne vergesellschaften?!	Hendrik Sander (Attac EKU AG) Hubertus Zdebel (MdB Die LINKE) Moderation: Alexis Passadakis	Es gibt Rekommunalisierungsversuche, EnBW ist mittlerweile ganz in öffentlicher Hand. Demokratische Kontrolle ist allerdings Fehlangelegenheit. Gleichzeitig stellen die Konzerne selbst die Eigentumsfrage: mit dem Versuch, das Risiko des Atomkraftwerckerückbaus zu versgesellschaften. Welche Perspektiven bietet diese Dynamik?
So, 10-12 Uhr	Braunkohleabbau, Strukturwandel und Degrowth - Der	Mit Kerstin Hötte und Mattias Endres (oikos Hochschulgruppe, Uni Köln)	Eine effektive Klimapolitik erfordert an vielen Stellen einen Strukturwandel, was nicht selten mit negativen Beschäftigungseffekten einher gehen kann. Insbesondere in NRW wurden schon einmal Erfahrungen mit einem

	Versuch einer makro-ökonomischen, beschäftigungspolitische Einordnung		solchen Strukturwandel gemacht. Hier hat sich gezeigt, wie wichtig das rechtzeitige Nachdenken über Alternativen ist. Ziel des Workshops ist es, die Beschäftigungseffekte makroökonomisch einzuordnen insbesondere auch im Hinblick auf die Konkurrenz auf den Weltmärkten und den technologischen Wandel, der u.U. auf unabhängig von klimapolitischen Diskussionen ein Umdenken einfordert: Heißt die Lösung nun aber "Green Growth" oder "Degrowth"? Ein Workshop mit Rollenspiel.
--	---	--	--

Themenstrang Extraktivismus

Sa, 10 – 12 Uhr	Umweltfreundliche Biomasse?	Mit Nicholas Bell (Collectif SOS Forêt du Sud) Linde Zuidema (FERN, Brüssel) Moderation: Gerhard Klas (Recherche International)	Biomasse – das klingt nach nachhaltiger und umweltschonender Energie. Mittlerweile ist daraus ein globaler, milliardenstarker Wirtschaftszweig geworden, an dem auch die großen Energiekonzerne mit verdienen wollen. Auch in Frankreich: Dort kommen erneuerbare Energien nicht in erster Linie aus Wind und Sonne, sondern vor allem aus Biomasse. Das größte, vom deutschen Energieriesen E.ON betriebene Kraftwerk mit 150 Megawatt im südfranzösischen Gardanne ist seit Ende des vergangenen Jahres in Betrieb. Das ehemalige Kohlekraftwerk wurde umgebaut und wird nun mit importiertem Holz aus Lateinamerika und lokalen Beständen befeuert. Anwohner in einem Umkreis von 400 Kilometern befürchten einen Raubbau an den Wäldern der Provence.
Sa, 16 – 18 Uhr	Film-Preview: „La buena vida – Das gute Leben“. Von Jens Schanze. Offizieller Kinostart 14. Mai 2015		Der Film erzählt die Geschichte der kolumbianischen Dorfgemeinschaft Tamaquito vor dem Hintergrund des weltweiten Strebens nach Wachstum und Wohlstand. Jairo Fuentes, der junge Anführer der Dorfgemeinschaft von Tamaquito, lebt in den Wäldern im Norden Kolumbiens. Die Natur gibt den Menschen hier alles, was sie zum Leben brauchen. Seit Jahrhunderten gehen sie in den Bergen auf die Jagd, sammeln Früchte und halten Hühner, Schafe und Rinder. Doch die Lebensgrundlage der Wayúu-Gemeinschaft wird durch den Kohleabbau in der Mine «El-Cerrejón» zerstört: Das gewaltige Loch, mit 700 Quadratkilometern der größte Kohletagebau der Welt, frisst sich immer tiefer in die einst unberührte Landschaft. Die Steinkohle wird in alle Welt exportiert. In Deutschland, England und Israel, in den Niederlanden, der Türkei und den USA produzieren die Kohlekraftwerke damit den Strom, der das Leben schnell, hell und warm macht. Jairo Fuentes ist entschlossen die gewaltsame Vertreibung seiner Gemeinschaft, wie andere Dörfer sie in der Vergangenheit erlebt haben, zu verhindern.

Sa, 16-18 Uhr	Atterwasch in der Lausitz – mit Alternativ-Energie gegen Tagebau	Mit Mathias Berndt (aus Atterwasch) N.N. (Aktivist*in aus der Lausitz) Moderation: Emilio Weinberg (Solidarische Vielfalt, Köln)	Atterwasch soll umgesiedelt werden, den Braunkohlebaggern weichen. Aber Atterwasch will bleiben und gibt eine praktische Antwort: das Dorf hat seine Energieversorgung fast vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt.
Sa, 16-18 Uhr	Coal Kills	Wolfgang Schäfer und Reinhold Biehl (Vorstand Netzwerk Bergbaugeschädigter des Rheinischen Braunkohlereviers) Julia Huscher (HEAL) Christian Döring (Arzt, PUMONA Präventive Umweltonkologische Ambulanz Köln) Moderation: NN	"Feinstaub, der feine Feind." Radioaktiver Feinstaub wird in einem grossen Masse sowohl aus den Tagebauen als aus den Kraftwerken emittiert. Der unsichtbare Feinstaub ist extrem gesundheitsgefährdend genauso wie das Nervengift Quecksilber, wovon allein fast 500 Kilogramm jährlich vom Kraftwerk in Bergheim-Niederaussem ausgestossen werden.
Sa, 16-18 Uhr	Widerstand gegen Extraktivismus: Syriza, Goldabbau und Landraub in Griechenland	Marina Karastergiou (Koordinationskreis der Trägervereine gegen den Goldabbau in Ierissos) Moderation: Alexis Passadakis	Seit 2012 entsteht auf der griechischen Halbinsel Chalkidiki nahe Thessaloniki eine riesige Goldmine – nicht unter Tage, sondern als gigantischer Tagebau. Die Firma Hellas Gold, ein Tochterunternehmen des kanadischen Minenunternehmens Eldorado Gold, hat im Jahr 2011 für 11 Millionen Euro die Schürfrechte für die Cassandra-Minen im Südosten der Halbinsel erworben. Die Bevölkerung vermutet hinter dem Deal zwischen Hellas Gold, dem griechischen Baumogul Georgios Bobolas und dem heutigen Oberbürgermeister der Gemeinde Aristoteles, Christos Pachtas (PASOK), einen erheblichen Korruptionsskandal. Das Projekt erzeugt Gegenwehr. Zahlreiche Organisationen wenden sich sowohl gegen die weiträumige, irreversible Zerstörung der Landschaft, als auch gegen die Gefahren für die Menschen durch zyanid-verseuchtes Wasser. Der Widerstand vor Ort wird mit Repression überzogen: Hunderte von Menschen sind wegen Terrorismus angeklagt, mehrere Aktivist_innen waren über Monate in Haft. Zur Sprache kommt auch die aktuelle Situation nach dem Regierungswechsel in Griechenland.

So, 10- 12 Uhr	System RWE bzw. "Besatzungsmacht RWE"	Willi Hoffmann (von Umsiedlung Betroffener) Peter Singer (für die Linke im Regional-Rat u. Braunkohle-Ausschuss) Emilio Weinberg (Solidarische Vielfalt – Kölner Gruppe gegen Braunkohle, Attac) Moderatorin: Tina Keller	Mit welchen Strategien geht RWE im Rheinischen Braunkohle-Revier vor, um z.B. die (Zwangs-) Umsiedlungen für die Erweiterung der Tagebaue durchzusetzen; die Bundes-, Landes- und Lokal-Politik hörig zu machen und den Widerstand zu brechen oder auch einzubinden.
So, 10 - 12 Uhr	Vielfalt des Widerstands – gegen Braunkohle-Tagebaue und -Kraftwerke im Rheinland	Hazel (Hambacher Forst) Dr. Werner Holzstein (BI LOB - Leben ohne Braunkohle, Pulheim) Antje Grothuis (Anti-Kohle-Kette 2015) Herbert Sauerwein (Solidarische Vielfalt – Kölner Gruppe gegen Braunkohle) Moderation: Emilio Weinberg (Solidarische Vielfalt, Köln)	Das Rheinische Braunkohle-Revier ist ein Katastrophen-Gebiet. Hier wird die globale Klima-Katastrophe durch massive CO2-Emissionen (ca. 100 Millionen Tonnen / Jahr) stark mitverursacht. In dieser Region werden großflächig wertvolle Ökosysteme wie der Hambacher Forst ebenso zerstört wie Kulturlandschaften, Ackerland und historische Dörfer. Fast 40.000 Menschen wurden schon (zwangs-) umgesiedelt. Schwere Gesundheitsbelastungen von AnwohnerInnen u.a. durch radioaktive Feinstaub-Emissionen sind ein weiterer Grund zum Widerstand gegen den "Braunkohle-Wahnsinn". Eine DIA-Show wird die Wort-Beiträge veranschaulichen.
So, 10-12 Uhr	Fracking: Gibt es eine neue internationale Umweltbewegung?	Laura Weiss (Postgegenstrom) Marika Jungblut (Bürgerinitiative "infofrack" Herzogenrath, Die Linke) Andy Gheorghiu (Aktivist) Ewa Jascziewicz (FrackOff) Moderation: Kathrin Henneberger	In den USA flaut der Fracking Boom ab, in Europa beginnt erst der Streit. Welche Risiken birgt die Erdgasförderung aus unkonventionellen Lagerstätten? Und was können aus dem Protest in den USA lernen? Wie gehen die Europäischen Länder mit Fracking um: Verbot in Frankreich, Förderung in England und Osteuropa? Wo steht die aktuelle politische Diskussion in Deutschland (Gesetzesentwurf)? Könnte es in NRW zu Bohrungen kommen und wie können wir dagegen angehen? Neueste Entwicklungen auf Bundesebene und im Rheinland kommen zur Sprache.

Themenstrang Massenaktion

Sa, 10 – 12 Uhr	Infoveranstaltung zum Klimaaktionssommer 2015: Massenaktion, Klimacamp & Degrowth Summer School	Ende Gelände Orgakreis/Aktivist*innen der Massenaktion	Diesen Sommer sind Massenaktionen zivilen Ungehorsams gegen die Braunkohleinfrastruktur im Rheinland geplant. Beim Klimacamp und einer Degrowth Summer School werden Alternativen erdacht und gemacht. Neben dem Vorstellen dieser Projekte wird es eine Einführung in den Widerstand gegen Braunkohleabbau geben.
Sa, 13:30 – 15:30	„Nur Recht haben hilft auch nicht“ - Strategisch-politisches Handeln in der Klimabewegung	Mit Skills for Action	Strategisch-politisches Handeln kann einen entscheidenden Unterschied machen, ob wir immer nur reagieren oder ob wir in die Offensive kommen, ob wir ermüden oder motiviert Stück für Stück unsere Ziele nähern. In diesem Workshop werden die Grundlagen für strategisch-politisches Handeln erläutert und Analysewerkzeuge wie der Movement- Action-Plan kritisch vorgestellt, um so unsere Basisarbeit in der jungen Klimabewegung strategisch zu stärken.
Sa, 13:30 – 15:30 und 16 – 18 Uhr	Aktionstraining Ende Gelände	Jojo (Aktionstrainer*innen von Skills for Action)	In diesem Basistraining wollen wir uns fit machen für die Massenaktion des Klimaaktionssommers 2015 und darüber hinaus. Auf dem Programm stehen Bezugsgruppen, Konsens, Durchfließen von Polizeiketten und weitere praktische Fähigkeiten.
Sa, 13:30 – 15:30 Uhr	Pressearbeit für Einsteiger*innen!	Daniel Häfner	Wir brauchen mehr Menschen in sozialen Bewegungen und speziell in der Klimabewegung die Pressearbeit machen. Dieser Workshop bietet einen Einstieg. Knapp, auf das wesentliche begrenzt, ohne das Vorbildung im Bereich der Pressearbeit nötig ist.
Sa, 16 – 18 Uhr	Strategische Pressearbeit in der Klimabewegung	Daniel Häfner	Anhand der praktischen Frage „Wie können wir das Thema Kohle mehr in die Medien bringen?“ geht es um Anregungen und Austausch zur strategischen Pressearbeit. Für presseerfahrene Aktivist*innen und solche, die es noch werden wollen.
Sa, 16-18 Uhr	Nachhaltiger Aktivismus, was ist das denn?	Timo Luthmann (Klima*Kollektiv, ausgeCO2hlt)	Kampf gegen den Klimawandel stresst. Hinzu kommen Konflikte in der eigenen Gruppe, prekäre Lebensverhältnisse, usw. Die negativen Folgen: Burnouts, Depressionen oder der Rückzug ins Private. In diesem Workshop soll es darum gehen, wie es anders gehen kann. Es wird das Konzept des nachhaltigen Aktivismus theoretisch anschaulich vorgestellt, diskutiert und kleinere Übungen lockern das Ganze auf.

So, 10 – 12 Uhr	Die emotionalen Dimensionen des Klimaaktivismus	Mara (cre-act, Arnheim)	Hast du miterlebt, wie andere Menschen nicht verstehen, warum du dir Sorgen ums Klima machst? Kennst du ihr Schweigen? In diesen Workshop lernen wir besser zu begreifen, warum es total natürlich ist diese Sorgen zu haben. Sich mit der 'Klimakrise' auseinanderzusetzen, geht uns einfach ans Herz und das ist gut so! Oft werden wir (auf einem Kongress) mit Informationen überhäuft. In diesem Workshop gibt es Raum zum Austausch. Wir kommen miteinander ins Gespräch, was der Klimakampf mit uns macht. Gleichzeitig wollen wir uns mit interaktiven Übungen gegenseitig stärken, um langfristig aktiv zu bleiben. Der Workshop basiert auf der Arbeit von Joanna Macy und Erkenntnissen des nachhaltigen Aktivismus.
So, 10 – 12 Uhr	Die Psychologie des Klimawandels: Warum wir den Klimawandel ignorieren	Mit N.N.	Der Schlüssel für erfolgreichen Klimaschutz liegt im Verständnis der unterschiedlichen gesellschaftlichen Wahrnehmungen und verständlichen Kommunikation des Klimawandels. Die psychologische Forschung zu Handlungsbarrieren, Motivation und Kommunikation leistet hierzu einen essentiellen Beitrag. N.N. wird mit den Teilnehmenden die Psychologie des Klimawandels analysieren.